**3. Gliederung des Projektreferenzmodells**[[1]](#footnote-1)

I. Projekt, Projektziele

I.1 Projektbeschreibung (Projektsteckbrief)

I.2 Zielbeschreibung / Zielhierarchie

II. Projektumfeld, Stakeholder

II.1 Projektumfeld, Umfeldfaktoren

II.2 Stakeholder (Interested Parties)

III. Risikoanalyse

III.1 Erfassung, Klassifizierung und Beschreibung der Risiken

III.2 Quantitative Bewertung der Risiken, Maßnahmen zur Risikobegegnung

IV. Projektorganisation

IV.1 Organisationsform des Projektes

IV.2 Kommunikation

V. Phasenplanung (ggf. Vorgehensmodell)

V.1 Begründung und Beschreibung des Vorgehensmodells (bei dessen Nutzung)

V.2 Beschreibung der Projektphasen, Definition der Meilensteine

V.3 Veranschaulichen der Projektphasen

VI. Projektstrukturplan

VI.1 Darstellung und Codierung

VI.2 Arbeitspaketbeschreibungen

VII. Ablauf- und Terminplanung

VII.1 Vorgangsliste

VII.2. Ablauf- und Terminplan (Vernetzter Balkenplan bzw. Netzplan, Terminliste)

VIII. Einsatzmittel- (Ressourcen-) / Kostenplanung

VIII.1 Einsatzmittelbedarf, Einsatzmittelplan

VIII.2 Projektkosten

IX. Verhaltenskompetenz

IX.1 Kreativität

IX.2 Verhandlungsführung

IX.3 Konflikte und Krisen

IX.4. Ergebnisorientierung

X. Weitere Schritte in der Projektentwicklung

X.1 Beschaffung und Verträge

X.2 Qualitätsmanagement

X.3 Konfiguration und Änderungen

X.4 Projektstart, Projektabschluss

X.5 Berichtswesen, Projektdokumentation

**Das Projekt**

**I. Projekt, Projektziele**

**I.1 Projektbeschreibung und Projektsteckbrief**

**Ausgangssituation**

Die Hochschule für Telekommunikation Leipzig (HfTL) ist eine Beteiligungsgesellschaft der Deutschen Telekom AG und gehört damit zu dem Kreis der privaten und anerkannten Hochschulen Deutschlands.

An der HfTL werden des Öfteren Gegenstände verloren und gefunden. Das Zusammenführen von Besitzer und Finder verläuft jedoch oft langwierig und mit hohem Aufwand. Falls es keine Hinweise per Email gibt, muss man sich durch eine Vielzahl von Büros und Sekretariatszimmer kämpfen, um an Informationen zu gelangen.

Da oftmals Versuche zum Wiederfinden verschwundener Gegenstände erfolglos bleiben, ist die Frage, wie man die Erfolgsaussichten steigern und gleichzeitig den Aufwand minimieren kann.

Ausgangspunkt für diese Idee war die Suche nach einem Gegenstand. Nach erfolgloser Suche in verschiedenen Zimmern und nach Anfrage in unterschiedlichen Sekretariats- und Dozentenzimmern entschieden wir uns diesen Prozess zu optimieren.

In einer Diskussion wurde versucht, auf folgende Fragestellungen eine Antwort zu finden:

* Wer wird Nutzer des Systems sein?
* Wie kann der Suchablauf vereinfach werden?
* Wie kann man mit möglichst wenig Vermittlung den Gegenstand finden, beziehungsweise vermitteln?
* Wie kann man den Nutzen dieser Plattform verständlich machen?
* Welche Voraussetzungen müssen geschaffen werden, um auf die Plattform aufmerksam zu machen?

**Folgende Entscheidungen wurden getroffen:**

* Die Einführung des webbasierten Fundbüros ist ein Projekt.
* Die Plattform wird nach Fertigstellung der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt.
* Bekanntmachung der Plattform via Email und Aushänge.
* Das System soll intuitiv bedienbar sein.
* Nach einer Testphase soll die Plattform frei zugänglich gemacht werden.
* Es ist eine mitlaufende Kalkulation zu dem Projekt durchzuführen.
* Eine Projektdokumentation ist durchzuführen.

Folgende Mitglieder sind an dem Projekt beteiligt:

• Dozenten WAB II

• Team Fundbüro DWI13

**Das Ziel ist eine webbasierte Anwendung, welche die Möglichkeit bietet, gefundene oder verlorene Gegenstände einzustellen und eine Kommunikation zwischen Finder und Besitzer zu ermöglichen, ohne über andere Instanzen die Kontaktaufnahme ablaufen zu lassen.**

Zur Darstellung des Projektes wurde vom Projektteam als grobe Aufgabenstellung ein Projektpass erstellt, der im Folgenden dargestellt ist.

**Projektbezeichnung:** Einführung einer Software zur Verwaltung von verlorenen/gefundenen Gegenständen in der Hochschule für Telekommunikation Leipzig

**Kurzbezeichnung:** Fundbüro-Software

**Projektziel:** Vermittlung zwischen den Parteien, welche einen Gegenstand verloren und welche ihn gefunden haben. Optimierung des Prozesses mit Hilfe einer Internetplattform zum Einstellen und Einsehen von Meldungen bezüglich diverser Fundstücke und verlorener Gegenstände.

**Projektinhalte:**

* Erarbeitung eines Fundbüro-Konzeptes
* Systemfreigabe nach erfolgreichen Tests
* Plattform öffentlich zur Verfügung stellen
* Erstellen eines Projektmanagement-­Handbuches
* Dokumentation des Gesamtprozesses der Systemeinführung

**Auftraggeber:** Prof. Dr. Gunnar Auth, Dr.-Ing. Wolfgang Holland-Merten

**Auftragnehmer:** Team Fundbüro der DWI13:

Annika Köstler

Michael Hein

Philipp Gliemann

Florian Graupeter

**Budget:** ca. 7.000 €

**Dauer:**  18 Wochen

**I.2 Zielbeschreibung / Zielhierarchie**

Auf der Folgeseite sind die entwickelten und beschlossenen Projektziele in einer Zielhierarchie dargestellt. Diese wurden bottom-up und ergänzend top-down entwickelt.

**Das Zielsystem des Projektes „Fundbüro“**



**II. Projektumfeld, Stakeholder**

**II.1 Projektumfeld, Umfeldfaktoren**

**Sachlich-inhaltliche Umfeldfaktoren**

Zu den sachlich-inhaltlichen Faktoren gehören u. a.

* Gleichzeitig zum Fundbüro-Projekt laufende Arbeit und Studium
* 18 Wochen für Projektrealisierung
* Verwendung von MS-Project
* Programmierung in PHP
* Nutzung der bereitgestellten Hardware von Telekom Ausbildung
* Literatur- und andere Quellen zur Einführung von PM-Systemen
* Nutzbare Fassungen von PM-Handbüchern, ggf. workflow-basierten Anwendungen dieser

*Diese Faktoren müssen ob ihres Einflusses auf das Projekt bzw. hinsichtlich deren Relevanz für das Projekt hinreichend analysiert werden, und zwar hinsichtlich ihres Grades des Einflusses und des Umgangs mit ihnen bzw. der Nutzung dieser.*

*Das soll an dieser Stelle nicht weiter verfolgt werden.*

**II.2 Stakeholder (Interested Parties)**

**Stakeholderanalyse** (1. Fassung – exemplarisch) **Identifikation der Stakeholder** (siehe Folgeseite)

*Bemerkung:*

*Die Bestandteile der Klassifikation - extern / intern und direkt / indirekt - können in der tabellarisch ausgefertigten Analyse ausgespart werden, da sie bereits in der Identifikation (siehe Vorseite) beinhaltet sind.*

|  |  |  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| Nr. | Identifikation | Art d. **E**influsses, **I**nteresses, **B**etroffenheit | Klassifikation | | Strategischer Umgang  bzw. Maßnahmen zur Sicherung des Projekterfolgs |
| pos./neg. (+ / -) | stark / mittel / schwach |
| 1. | Projektausschuss (Dozenten) | **E:** Durchführbarkeit des Projektes,  Entscheider zum Projekt (Projektgröße, Termine)  **I:** Erreichen der Termin- und Projektziele, Projektdokumentation,  Steigerung der Projekt-managementfähigkeiten der Projektmitglieder,  Projektentwicklung  **B:** bei Misserfolg | +  - | Stark | * Bereitstellung von Projektreferenzmodellen * Kommunikation mit Projektteam * Zeitvorgaben * Teamvorgaben * Einführung in PM-Software * Festlegung Projektaufgaben und -durchführung |
| 2. | IT und Organisation (Projektteam) | **E:** Durchführung der Analyse-, Entwurfs-, Implementierungs-, Test- und Wartungsphase, Projektdokumentation  **I:** Prozessschaffung und -optimierung, Zielerfüllung des Auftraggebers  **B:** Bei Misserfolg,  bei Erfolg | + | Stark | * Kommunikation untereinander via Email und Statustelefonkonferenzen * Verwendung von Versionstool, z.B. GitHub * Personenspezifische Aufgaben an die gegebene Skilliste anpassen * Gleichverteilung von Aufgaben |
| 3. | Auftraggeber (HfTL) | **E:** Veröffentlichung/ Einsatz der Website  **I:** angemessene Repräsentation,  Erfolg des Projekts  **B:** Bei Erfolg | + | Schwach | * Bereitstellung von Räumen zur Fortbildung der Projektmitarbeiter * Bereitstellung von Hardware |

Zur **Prioritätensetzung** für die Auseinandersetzung mit den Stakeholdern ist ein Stakeholderportfolio zu empfehlen mit den Achsen Einfluss/Macht und Konfliktpotenzial, das nachfolgend dargestellt ist.

Konfliktpotenzial

|  |  |  |  |
| --- | --- | --- | --- |
| hoch |  |  |  |
| mittel |  |  |  |
| gering |  |  |  |
|  | schwach | mittel | stark |

Einfluss/Macht

Folgende Aussagen können gemacht werden:

Die größte Priorität in der Auseinandersetzung kommt zu:

* IT und Organisation (Projektteam)

Von zweitgrößter Priorität ist die Auseinandersetzung mit:

* dem Lenkungsausschuss (Dozenten)

Die Auseinandersetzungen mit den weiteren Stakeholdern sind den ersten beiden Gruppen nachgeordnet.

1. Diese Gliederung entspricht den aktuellen Anforderungen an Transfernachweise gemäß den Anforderungen der IPMA International Project Management Association in der gültigen Competence Baseline ICB 3.0 [↑](#footnote-ref-1)